



Dr. Birgit Malecha-Nissen
Mitglied des Deutschen Bundestages

Pressemitteilung

SPD-Küstengang: „Erhalt einer starken Wasser- und Schifffahrtsverwaltung mit regionaler Kompetenz ist wichtiger denn je“

Berlin, 18.07.2014

Wahlkreisbüro Plön

Rautenbergstraße 15
24306 Plön

Telefon: (04522)-7656060

E-Mail: birgit.malecha-
nissen.mdb@bundestag.de

Bürgerbüro Neumünster

Großflecken 75

24534 Neumünster

Telefon: (04321) 929832

E-Mail: birgit.malecha-
nissen.mdb@bundestag.de

Berliner Büro:

Platz der Republik 1
11011 Berlin

Telefon: (030) 227-75165

Fax: (030) 227-70165

birgit.malecha-
nissen@bundestag.de

Zur diesjährigen Informationsreise der SPD-Küstengang erklären die norddeutschen SPD-Bundestagsabgeordneten und Vorstandsmitglieder Sonja Steffen, Dr. Birgit Malecha-Nissen sowie Johann Saathoff:

„Auf der diesjährigen Informationsreise der SPD-Küstengang zu den maritimen Standorten Bremerhaven und Cuxhaven wurde wieder einmal die hohe Bedeutung eines funktionierenden Logistikstandortes für die Gesamtwirtschaft in Deutschland deutlich. In den Fachgesprächen vor Ort konnten sich die norddeutschen SPD-Bundestagsabgeordneten unter anderem auch ein Bild machen über die Unerlässlichkeit einer starken Wasser- und Schifffahrtsverwaltung (WSV) mit hoher regionaler und autonomer Kompetenz.

Bereits im Koalitionsvertrag hat die SPD nach dem jahrelangen Kahlschlag von schwarz-gelb bei der WSV eine Kehrtwende gefordert.

Die Schifffahrt, die ihre Transportleistung sicher, leise, kostengünstig und umweltfreundlich absolvieren kann, ist für uns ein wichtiger, integraler Bestandteil des bundesdeutschen Verkehrsnetzes. Diese Stärken der Schifffahrt wollen wir erhalten und weiter optimieren. Genau deswegen sind folgende Kriterien für uns wichtig:

- Benötigt wird eine Verwaltungsstruktur mit einem hohen regionalen Bezug und einer praktischen Kompetenz in der Fläche. Der Einsatz von Personal mit auf die jeweilige Region abgestimmten spezifischen Fachkenntnissen hat sich bewährt und ist weiter fortzuführen.
- Wichtig ist daher eine ausgewogene Personalpolitik, die die Beschäftigten mitnimmt und ihnen Perspektiven bietet. Ständige Personaldiskussionen aufgrund unausgeglichener Reformpläne führen zu Verunsicherung und Demotivation.



- Mit einer intensiven Nachwuchsförderung müssen junge Menschen für einen beruflichen Einstieg bei den WSV-Verwaltungen gewonnen werden. Schon jetzt zeichnet sich ab, dass durch einen Mangel von Nachwuchskräften ein hoher Kompetenzverlust droht.
- Die anvisierte Reduzierung auf 14 Reviere mit einem Hauptsitz in Bonn ist zu überdenken. Hierdurch würden in den verschiedenen Regionen Fachkompetenz verloren gehen, die auch durch eine neue Generaldirektion nicht aufgefangen werden kann.
- Die Entwicklung von Betreuungsaufwand und Nachtragsmanagement sowie nachweisbare Qualitätseinbußen zeigen deutlich auf, dass die WSV hart am Vergabeoptimum arbeitet. Daher ist eine Stärkung der sicheren Eigenleistung der WSV notwendig, auch um unabhängiger von Fremdleistungen zu werden.“